

# Sprach rohr



ZEITUNG DER KATH. JUGEND  
KLOSTER OESEDE

Ausgabe Nr. 26

01.02.83

## BEZUSCHUSSUNG

des KLOSTERGEBÄUDES

## ROLLE DER FRAU

in der KIRCHE

## G.M.HÜTTE ATOMWAFFEN - FREI

MIT RÖHRCHEN

Wußten Sie schon, daß.....

Ihr Fachgeschäft **Radio**  **in Kloster Oesede**  
**Tschesche**

4504 Georgsmarienhütte  
Alte Poststr. 1 - Tel. (05401) 4 44 51

## Fernsehen - Video - HiFi

**Kaufst Du demnächst was Neues ein,  
und soll es auch was Gutes sein,  
auf schnellen Kundendienst legst Wert,  
bei uns, da bist Du nicht verkehrt!**

Bei neuen Geräten im Preis enthalten:

**3 Jahre Vollgarantie, daß heißt  
keinerlei Reparaturkosten.**

Danach lediglich die Ersatzteilkosten  
zu Ihren Lasten.

Sollte Ihr defektes Fernsehgerät nicht am gleichen  
Tag fertig werden, so stellen wir Ihnen auf Wunsch  
kostenlos ein Ersatzgerät zur Verfügung.

**— Wer bietet Ihnen mehr? —**

## VORWORT

Liebe Sprachrohrleser!  
Eigentlich wollten wir Euch diese Ausgabe ja schon Weihnachten präsentieren, aber es kam leider anders. Durch Austritte der Redakteure Georg und Johannes Bartelt sahen wir uns nicht in der Lage das Sprachrohr termingerecht herauszubringen, denn die Arbeit wird durch die Austritte natürlich mehr (pro Redakteur). Trotzdem möchten wir uns hier recht herzlich für die von Georg und Johannes geleistete Arbeit bedanken, wir bedauern es sehr, daß Georg und Johannes aus Zeitgründen nicht mehr bei uns sind. Wir hoffen aber auch weiterhin erscheinen zu können.

Unsere Kontaktadresse hat sich ebenfalls geändert, Ihr könnt die neue Adresse aus dem Impressum entnehmen.

Auch unsere "älteren Mitarbeiter" haben uns Ihre Mitarbeit bis auf weiteres versagt. Vorher überbrachte uns Herr Plogmann aber noch die Botschaft, daß zwei oder drei Sprachrohrredakteure in den Pfarrgemeinderat aufgenommen werden können. Dies habe ihm der Pastor mitgeteilt.

Ebenfalls möchten wir Euch an dieser Stelle die Sprachrohrjahresplanung vorstellen.

### Jahresplanung 1983:

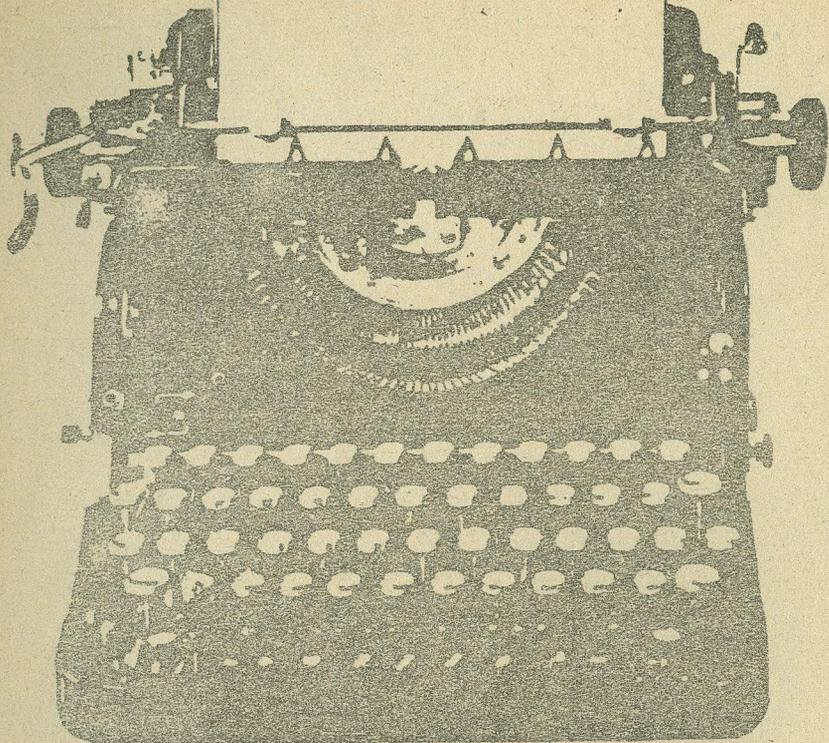
Ausgabe 27	03. April	83
" 28	05. Juni	83
" 29	21. Aug.	83
" 30	23. Okt.	83
" 31	24. Dez.	83

Die Sprachrohrredaktion wünscht Euch allen ein gutes neues Jahr, und wie immer viel Spaß beim Lesen!



Für die Red.

Winfried Steinfeld



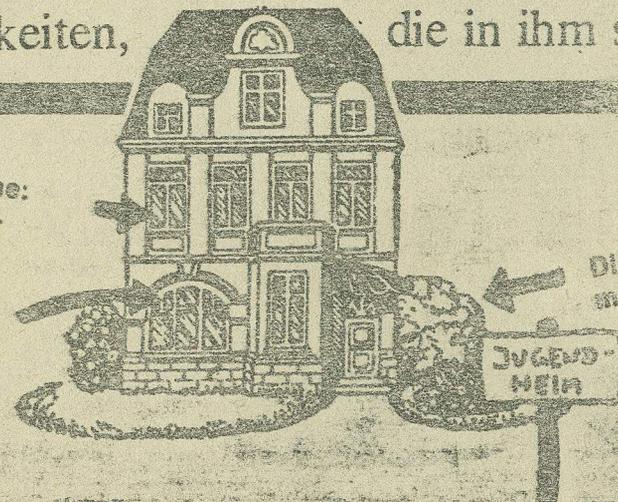
Seite 5	Wo soll die Klöster Jugend ihre Freizeit verbringen?
Seite 8	Teestubenneueröffnung
Seite 9	Rolle der Frau in der Kirche
Seite 11	Cartoons
Seite 12	Zuschüsse zur Renovierung des Klosters
Seite 15	Sonntagstreff- und Karnevalshinweis
Seite 16	Die Bagger kamen (A33 Bericht)
Seite 18	Tannenbaumaktion der KJG
Seite 19	Buchtipp "Die unendliche Geschichte"
Seite 21	Atomwaffenfreies Georgsmarienhütte
Seite 24	Christenpflicht zu gewaltfreiem Widerstand zu Atomraketen
Seite 26	Kurzgeschichte von Wolfgang Borchert
Seite 29	Denkanstöße zur Novellierung des Kriegsdienstverweigerer - Gesetzes
Seite 30	Nachrichten
Seite 32	Kommentar zum Theaterstück "Leben in dieser Zeit"
Seite 33	Rührchen
Seite 35	Wußten sie schon....?

# KJG-Gruppe als Lebensraum

Möglichkeiten, die in ihm stecken

Die Clubräume:  
kalt und lang-  
weilig

Die Möbel:  
ungemütlich



Die Tür:  
meistens zu!

Wo soll die Kloster Jugend ihre Freizeit verbringen?

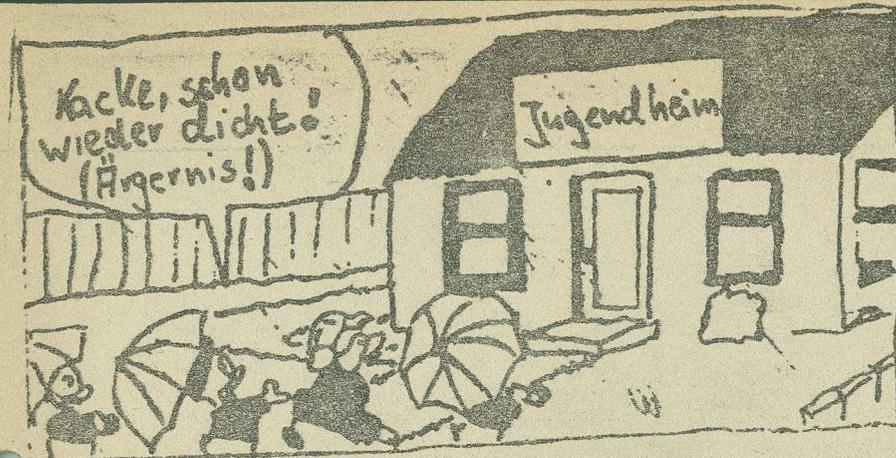
IM JUGENDHEIM ???!!!!?

Das geht nicht ! Und warum nicht??

weil das Jugendheim oft zu ist. Und wenn es mal auf hat, dann kommen nur Gruppen wie die KJG oder dergleichen mit Gruppenleiter rein. Ausnahmen sind nur Jugendveranstaltungen und so'n Keks. Aber da werden dann manchmal Kontrollen gemacht, als ob wir uns nicht benehmen könnten. Aber wir finden, daß auch Leute, die nicht in Jugendverbänden sind, die Möglichkeit haben sollten, ins Jugendheim zu gehen! Auch ohne Aufsicht durch einen Gruppenleiter.

Es gibt in Kloster Desede noch einige Freizeitmöglichkeiten; z.B. Sport im VFL, Billard spielen in Kneipen (fällt meistens flach, weil so "Kurze" wie wir nicht in Kneipen dürfen), Spielplätze (da kann man zwar im Sommer gut rumsitzen, aber im Winter nicht), Bushaltestelle, Markplatz, Dütmann (wird so langweilig mit der Zeit).

Und bei einem zu Hause kann man mit mehreren Mann "Besatzung" auch nicht ankommen. Weil das anscheinend zu laut ist. Deshalb fragen wir: WOHIN SOLLEN WIR ?



Jungredakteure: Elke Igelbrink (13)  
Birgit Marx (14)  
Sandra Puke (15)  
Claudia Struhberg (16)  
Joachim Gorgs (15)  
Jens Linkemeyer (14)  
Carsten Raßfeld (15)

Impressum: SPRACHROHR - Zeitung der Katholischen Jugend Kloster Oesede

Kontaktadresse: Zeitung Sprachrohr, Bianka Großheide  
Am Markt 7, 4504 Georgsmarienhütte

Redakteure: Thomas Balkenhohl (KJG), Bernhard Föllhölter (CAJ), Bianka Großheide (KJG), Günter Marx (JK), Martin Niedernostheide (KJG), Heinz-Gerd Petersmann, Silvia-Elisabeth Schlentzek (KJG), Winfried Steinfeld (KJG), Bianka Großheide (KJG).

Auflage: 1000 Exemplare Druck: Eigendruck

Konto: Nr. 7520117, Kreissparkasse Kloster Oesede

Die mit Namen unterzeichneten Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der gesamten Redaktion wieder. Leserbriefe stellen die persönliche Ansicht der Einsender dar. Textkürzungen vorbehalten. Anonyme Leserbriefe wandern in den Papierkorb!  
Für die Mitarbeit im Sprachrohr ist es nicht erforderlich, einem Jugendverband anzugehören.

# TEESTUBE

ab Januar -83 ist wieder jeden Dienstag-  
abend im EdstH. von 18.00 - 21.00 Uhr

## TEESTUBENTREFF

Die Teestube soll ganz neu gestaltet werden.  
Eure Wünsche und Anregungen könnt ihr hier  
vermerken.

Kontaktadresse: Christina Steinfeld  
Königsstr. 14  
4504 G.M.Hütte

oder jeder Gruppenleiter der KJG

JUHU! JUHU! DIE TEESTUBE IST WIEDER DA!

.....  
Anregungen und Wünsche:

.....  
Gutschein für

1 Tasse Tee



## DIE ROLLE VON FRAUEN IN DER KIRCHE

Jesus ist männlich, alle Apostel waren männlich, der  
Papst ist männlich, die Priester sind männlich, Meß-  
diener sind männlich.

Und wo sind die Frauen??

Erstmal schauen Sie sich in der Kirche um. Die mei-  
sten Besucher sind weiblich. Doch in Stellen und  
Gremien der Kirche hingegen, die als Entscheidungs-  
träger fungieren, findet man fast ausschließlich  
Männer. Auch im Seelsorgebereich sind fast nur Männer.  
Die Aufgaben von Frauen sind meistens: Basteln für  
Pfarrfeste, Kuchenbacken für's Pfarrfest, Bedienung bei  
Pfarrfesten, Kommunion- und Firmunterricht ....  
Hauptamtlich sind Frauen weniger beschäftigt: Putz-  
frau, Sekretärin, Haushälterin beim Pastor, Gemeinde-  
referentin. Doch diese ganzen Tätigkeiten liegen  
nach offizieller Verlautbarung der Kirche im Wesen  
der Frau begründet. Sie gilt als gefühlvolles, ein-  
fühlbares, dienendes Wesen und ist für die Rolle der  
Dienenden und Mutter bestimmt. Doch ist das ein  
Hindernis um auch die Lesung zu verlesen? Ist es  
nicht sogar sehr angenehm eine Frauenstimme in der  
Kirche zu hören?

Und auch in der Bibel hat die Frau eine untergeord-  
nete Rolle. Meistens wird von Männern gesprochen.  
Die herausragenden Frauen sind nur Eva und Maria.  
Die beiden stellen hierbei starke Gegensätze dar.  
Maria wird als Jungfrau und Sündenlose, als das weib-  
liche Ideal verklärt und erhört. Sie gab sich dem  
Herrn als dienende Magd hin. Das Gegenstück dazu ist  
Eva. Eva ist diejenige, durch die Sünde in die Welt  
kam. So hat eine Frau die Sünde in die Welt gebracht  
und sie bringt auch neues mit Sünde behaftetes Leben  
zur Welt. Vielleicht mußte es deswegen eine Frau  
sein, die den Heiland gebären durfte. Hierzu sagte  
schon Augustinus: "Durch eine Frau kam die Sünde in  
die Welt - durch eine Jungfrau kommt das Heil."  
Doch es hat auch große Frauen in der Kirchengeschichte  
gegeben, mit Frömmigkeit ihren Glauben verteidigt  
und dadurch oft die Kirche und ganze Völker gerettet  
haben.

Doch wie ist es hier bei uns? Jetzt gibt es zwar



„mittlerweile Meßdienerinnen, doch in Kirchenvorstand und Pfarrgemeindrat sitzen in starker Überzahl Männer. Dabei wäre es gar nicht verkehrt, wenn sich mehr Frauen in diesen Gremien stark machen würden. Weil dann vielleicht durch das einfühlsame Wesen der Frau mehr Gefühl und Verständnis in unsere Kirche käme!!



DUMME SPRÜCHE VON ANSOSTEN SCHLAUEN MÄNNERN

Die Frau ist ein schnell wachsendes Unkraut, sie ist ein unvollkommener Mensch, dessen Körper nur deshalb schneller zur vollständigen Entwicklung gelangt, weil er von geringerem Wert ist und weil sich die Natur weniger mit ihm beschäftigt.  
(Thomas von Aquin)

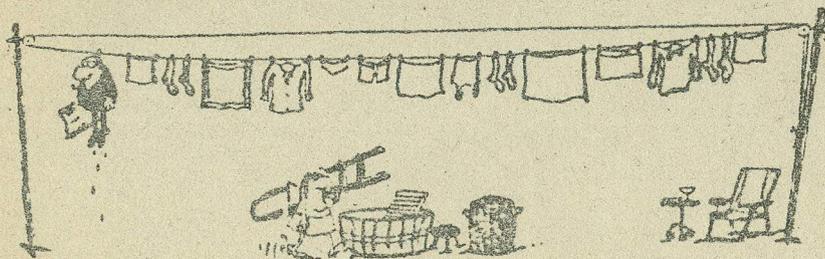
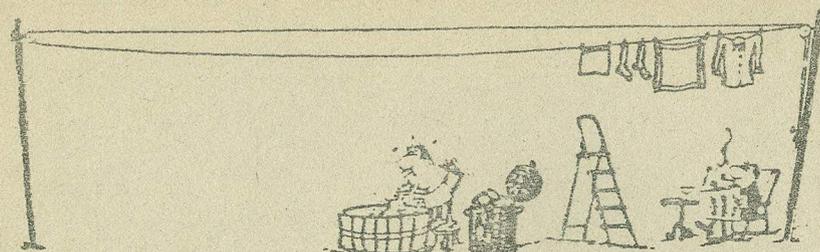
Wie wollen wir bei der Geburtenrate von heute in 25 Jahren unsere Nato-Verpflichtungen erfüllen? Für mich ist die Frage der Familienpolitik die zentrale Frage der staatlichen Politik.  
(Helmut Kohl)

Den Frauen fallen deshalb die Haare nicht aus, weil sie noch niemals den Inhalt ihres Kopfes benutzt haben.  
(Aristoteles)

Dummheit, dein Name ist Weib.  
(unbekannt)

Frauen sind Teufel, die die Männer durch die Himmelspforte in die Hölle führen.  
(Kirchenväter)

Bianka Großheide



Aus: Mordillo, Cartoons zum Verleben, dtv.

### städtische Bezuschussung des Klostergebäudes

In der Kulturausschußsitzung am 5.11.1982 ging es unter anderem auch um die Klosterrenovierung in der Kirchengemeinde Kloster Oesede. Es sollte sich darüber geeinigt werden ob, und wenn, in welcher Höhe ein städtischer Zuschuß gegeben werden soll.

Anwesend waren auch August Fellhölter und Architekt Rahenbrock. Beide Herren sind normalerweise nicht in diesem Ausschuß anzutreffen, am 5.11. waren sie allerdings Vertreter von anderen CDU-Mitgliedern.

Herr Rahenbrock betonte, die Kirchengemeinde Kloster Oesede befände sich in einer Zwangslage. Das Kloster hätte nicht verkauft werden können, also mußte renoviert werden, da das Gebäude unter Denkmalschutz stehe. Falls die Stadt aber keinen Zuschuß genehmigen würde, drohe Baustop einzutreten. Die Kosten der Renovierung würden mittlerweile auf 3 Millionen Mark geschätzt, ebenfalls müßte berücksichtigt werden, daß durch die Renovierung 100 m<sup>2</sup> Raum für die Gemeindefarbe geschaffen werde (Sozialstation, Kreuzbund, ...). Die CDU habe das Gebäude bereits besichtigt und man habe sich auf einen Zuschuß von 200 000 DM für 1983 und für 100 000 DM 1984 geeinigt.

Stadtdirektor Rolfes entgegnete, die Pfarrgemeinde Kloster Oesede habe sich mit ihrem Antrag nicht, wie es üblich sei, an die Stadtverwaltung gewendet, sondern an die CDU. Es müsse auch ein veränderter Finanzierungsplan vorgelegt werden, denn die Stadt könne die Einrichtung eines Pfarrhauses ganz sicher nicht unterstützen, dies sei Aufgabe der Kirche, für die Stadt käme nur eine Bezuschussung des öffentlichen Teils in Frage. Rolfes betonte weiterhin, eine Bezuschussung wäre nur dann möglich, wenn der Stadt genügend Gelder zur Verfügung ständen, dies sei zur Zeit aber wohl nicht der Fall. In erster Linie sei die Kirche nach dem Konkordat dazu verpflichtet, die Renovierung finanziell zu tragen, außerdem habe die Stadt weniger Geld als der Bischof, der könne sogar noch innere Anleihen machen.

Die UWG sprach sich auch für einen Zuschuß aus; mit dem Zuschuß müßten aber Auflagen verbunden sein, es handele sich um einen öffentlichen Zweck und eine Einflußnahme auf die Jugendarbeit in Kloster Oesede. Gemeint sei damit das ESTH, denn durch die Klosterrenovierung würde es entlastet und es müsse somit der Jugend mehr geöffnet werden. Dies könne man bei einem Zuschuß dieser Höhe ruhig verlangen. (Als die UWG Pastor Schönhoff telefonisch dazu befragte, sagte dieser, er halte solch eine Auflage für eine Nötigung und er würde umgehend das Generalvikariat darüber in Kenntnis setzen.)

Dagegen wandte sich die CDU, sie halte dies für eine Verzögerungstaktik und man müsse beachten, daß es sich beim ESTH um eine Sache der Pfarrgemeinde handele, hier könne man sich nicht einmischen.

Auf Antrag der SPD wurde hier noch keine Entscheidung gefällt, denn es müsse erst ein vernünftiger Finanzierungsplan vorliegen, mit dem man sich auseinandersetzen könne.

Auch Herr Rahenbrock und Herr Fellhölter stimmten mit.

Am 29.11.1982 wurde dieses Thema im Finanzausschuß wieder aufgenommen. Die obengenannten Herren waren auch hier mit von der Partie.

Bürgermeister Siepelmeyer machte den Vorschlag, eine Bezuschussung in Verbindung mit dem Grundstück neben dem Kindergarten in Kloster Oesede zu setzen. Dieses Grundstück war einst der Kirchengemeinde übergeben worden. Bei einer Bezuschussung solle das Grundstück wieder der Stadt gehören. Darüber soll weiterhin beraten werden. Herr Rahenbrock und Herr Fellhölter stimmten freiwillig nicht mit ab, nachdem sie von einem UWG-Ratsherren darauf hingewiesen wurden, daß sie ja wohl Eigeninteressen nicht ganz unterdrücken könnten. Herr Rahenbrock als Besitzer der Baufirma, die Renovierungsarbeiten ausführt, Herr Fellhölter als Mitglied des Kirchenvorstandes der Kirchengemeinde Kloster Oesede.

In der letzten Stadtratssitzung

wurde der Haushaltsplan der Stadt Georgsmarienhütte verabschiedet. In dem Haushaltsplan taucht eine Summe von 250 000 DM für die Renovierung des Klostergebäudes auf. Dies bedeutet nicht, daß dieser Zuschuß schon genehmigt ist, die Genehmigung ist aber wohl sehr wahrscheinlich.

Winfried Steinfeld



In unseren Auslagelflächen finden Sie Qualitätsfleisch und -Wurstwaren, küchenfertige Gerichte, Hausmacher, schlesische und andere Wurstspezialitäten.

Fleischer-Fachgeschäft

# D. EICKHORST

Wellendorfer Straße 214 - Telefon (0 54 09) 558

4504 Georgsmarienhütte/Kl. Oesede

Für Ihre Partys und Familienfeste empfehlen wir uns neben

**Prager und Burgunder Schinken**

- frisch und heiß geliefert -

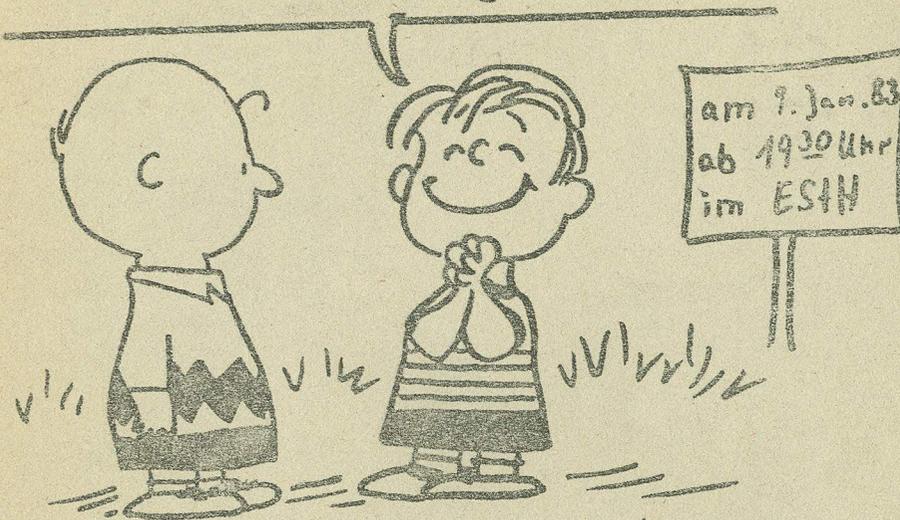
auch für

- Kasseler im Blätterteig oder in Kräuterkruste
- Zwiebelbraten
- Spleißbraten
- Schinken im Brotteig
- Kalte Platten und leckere Salate

Bei uns selbstverständlich:

Service sowie persönliche und fachmännische Beratung

## Wunderbar! Endlich wieder Sonntagstreff



mit einer Überraschung!  
zum Treffen, Klönen, Spielen, Musik hören .....



Nach dem großen Erfolg im letzten Jahr feiert die KJG auch in diesem Jahr wieder Karneval.

Also vormerken: Freitag d. 11.2. um 19:30 Uhr gehts los mit der großen Karnevals-Fete im ESTH.

Selbstverständlich wieder mit den Super-Show-Einlagen.

Mit für Kooche - darf man das verpassen!



# DIE BAGGER KAMEN

## HÜTTENDORFRÄUMUNG A 33

Am Dienstag, den 7. Dezember, 8 Uhr rückten die Hundertschaften der Polizei (Beamte der Schutzpolizeiinspektion Osnabrück, aus dem Regierungsbezirk Weser-Ems- die schon um 3 Uhr 30 Apell hatten-, Bereitschaftspolizei und Kriminalpolizeiinspektion Osnabrück) an, sperrten die gesamte Holsten-Mündruper Str. bis Hickingen ab, nahmen den Rastplatz an der B68 mit Mercedes und Mannschaftswagen- ebenso waren 2 Hundewagen mit ca. 8 Schäferhunden am Platze- 'in Beschlag' und 'beschützten' die Abbrucharbeiter, Vermesser und Holzfäller vor eventuellen Behinderungen und Übergriffen aktiver A33-Gegner, welche allerdings nicht im Dorfe waren.

Eine großangelegte Demonstration am Platze wurde wegen der Zeit und um Konfrontationen mit der Polizei zu vermeiden, nicht mehr organisiert. So wurde auch die Telefonkette mit mehreren hundert Gegnern gar nicht ausgelöst, lediglich einige Zuschauer waren Zeugen der Arbeiten. Es wurde mit den Räumungsarbeiten begonnen (Holzeinschlag mindestens 35m breit mit Böschung und 26m Trassenbreite, Verlegung eines Postkabels), wobei die Haupthütte nach Sicherstellung der Hauptpfosten und einigen Inventars, wie Ofen (nach Angaben von den Besitzern abzuholen bei der Polizei) abgerissen und verbrannt wurde. Der Holzeinschlag soll bis Ende des Jahres abgeräumt sein und mit dem Brückenbau könne; nach Angaben des Straßenneubauamtes (H. Rothe) sogleich und mit der Autobahn im Januar begonnen werden. Ebenso wurde angegeben, daß das Planfeststellungsverfahren bis Alt-Hilter- mit Ausnahme der Grundstücke der klagenden Bauern abgeschlossen sei. Zu den Gegnern gab der Leiter des Autobahnneubauamtes an, daß diese sich zwar teilweise für Experten hielten, aber keine Erfahrung hätten; zu dem Gutachten der Gegner und

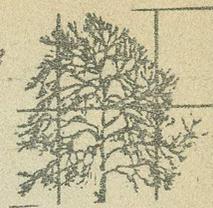
Kläger (v. Hundsörfer) meinte der Leiter, daß ein mehr neutrales (amtliches, älteres) Bundesgutachten mehr wert sei als ein parteiisches.

Sprecher von Gegnern gaben an, daß sie die Bauarbeiten nicht behindern werden, aber weiter aktiv Widerstand leisten würden. So wurde schon am nächsten Tag ein Flugblatt gedruckt und betont, daß die A33 ab Hilter noch nicht einmal planfestgestellt sei, die Gerichte über die Klagen der Landwirte aus H.-Mündrup noch nicht entschieden hätten, und trotzdem werde schon abgeholzt und mit einzelnen Bauabschnitten einfach begonnen (z.B. auch im Sundern in Ebbendorf) (um die Gerichte und Politiker unter Druck zu setzen). Auf der Stadtratsitzung wurde mit Flugblättern ebenso auf die Heimatzerstörung hingewiesen (zu Weihnachten ein toter Baum- als Folgen auch der Stadtratspolitik).

Es wurden ca. 10-12.000 qm des feuchten Eichen-Buchenwaldes und Fichtenschonungen mit über 100 Großbäumen (Alter bis 150 Jahre) und Weißdorn, Hasel, Schneeball, Holunder, Erlenreihen, Buschwindröschen, Scharbockskraut, Waldmeister, Goldnessel und anderem Kraut mit einer Sauerstoff-Produktion von ca. 1300 kg pro Tag (im Sommer) und z.B. einer Filterung von über 72 Tonnen Staub (mit Bakterien, Viren, Abgasen usw.) pro Jahr gefällt und abgeräumt. Der natürliche Laubwald als Lebensraum von Hunderten von Tierarten (bevorzugtes Standrevier von Rehwild) ist nicht mehr.

Doch es wird nach Angaben des Amtes (H. Rothe) später ja mal neues 'Autobahnbegleitgrün' gepflanzt und eine Baumfällung im Winter sei (wegen der Vegetationszeit und vom Vogelschutz her) immer noch am schonensten; man habe nur in pflichtgemäßer Bekleidung seines Amtes gehandelt. Übrigens machen neuangepflanzte Jungbäume, wie sie jetzt von einigen Gmhütter Stadtratsmitgliedern gespendet und gepflanzt wurden (und hoffentlich nicht mangels Pflege

oder Kenntnis eingehen) nicht  $\frac{1}{100}$  von ausgewachsenen Waldbäumen aus.



So ist der rechtmäßig verankerte und reibungslose Ablauf der Hüttendorfräumung und das planvolle Durchziehen der neuen A33 in seinen Vor- und Teilarbeiten zu beobachten und ob über der geplanten Trasse nur 9000 oder 18.000 Kfz fahren werden, scheint weniger wichtig, jedenfalls trägt der Bau zur "wirtschaftlichen Entwicklung" und "Strukturverbesserung" sowie "Erschließung des Raumes" ungemein bei. An der Waldhofstraße ist es wieder ein Stück kahler geworden, doch der Fortschritt in dieser Richtung, der stark gegen ökologisch gesunde Lebensumwelt und gegen die 'Stille Erholung' geht, läßt sich nicht aufhalten und anders lenken, oder?? An der Waldhofstraße ist es jetzt irgendwie 'kalt' geworden, unsere Heimat, unser Lebensraum?

Bernh. Fellhölter

TANNENBAUMAKTION

Wir, die KJG-Gruppe "Helder Camara" wollen auch in diesem Jahr die dorfbekannte Tannenbaumaktion durchführen. Der Erlös der diesjährigen Aktion, die am 8.1.83 um 9.30 Uhr beginnt, kommt dem "Westfälischen Kinderdorf" in Dissen für einen Kinderspielplatz zu gute. Die Tannenbäume werden von zu Hause abgeholt, es wird um eine kleine Spende gebeten. Bis zum 8.1.83 ab 9.30 Uhr



Eure KJG-Gruppe



Büchertip

Das Buch "Die unendliche Geschichte" beschreibt, wie ein kleiner Junge der von seinen Schulkameraden geächtet wird und von Zuhause fortgelaufen ist, beim Lesen eines Buches in einer Welt von Phantasiegeschöpfen, Zaubereien und Abendteuern gezogen wird, aus der er letztendlich nur noch durch die

Hilfe eines Freundes heraus kommt. Alle Menschen die in die Welt von Phantasien kommen, erhalten von der Kindlichen Kaiserin ein Amulett mit der Aufschrift "TU WAS DU WILLST". Der kleine Junge erfährt nach einer langen mühevollen Suche, was dieser Satz in Wirklichkeit meint. Aber zuerst muß er am eigenen Leib erfahren, was es bedeutet, in einem Land zu leben in dem er selber derjenige ist, der die Geschichte macht.

Michael Ende, der Autor (Momo), versucht aufzuzeigen wie nah Wirklichkeit und Phantasie aneinander liegen oder sogar ineinander überlaufen. Allein schon durch den Rot-Grün-Druck und zahlreichen Bildern von Phantasien wird das Buch, ohne es zu lesen, schon lebendig. Verblüffend für das insgesamt 428-Seiten umfassende Buch ist, daß es auch, oder gerade für Kinder gut zu lesen ist.

Ein kleiner Nachteil wäre, daß das Buch 29,80DM kostet.

Dieses Buch liegt ab sofort in der Bücherei am Sprachrohrstand zum Verleih aus.

Bestellnummer: ISBN 3-522-12800-1

Verlag: K.Thienemanns Verlag Stuttgart

Dieter Schimmöller



# FRIEDEL HIMMERMANN

Kfz-mech. Meister



- SB - Tankstelle

- GMHütte-Kl.-Oesede

Tel: (05401) 54 69

- Durchführung sämtl. Wartungs- und Kontrollarbeiten
- Wagenpflege
- Kfz-Reparaturen
- Reifen + Zubehör

## Heißmangeln

# SPART ZEIT UND GELD

Inh. Anni Brunemann

Am Markt 7

4504 G.M. Hütte



Als Bürger der Stadt Georgsmarienhütte fordern wir die Stadt auf, sich zur "Atomwaffenfreien Zone" zu erklären. Die Stadt Georgsmarienhütte tut damit kund, daß sie weder jetzt noch in Zukunft jemals der Lagerung von Atomwaffen, biologischen und chemischen Kampfstoffen auf dem Stadtgebiet oder dem Transport solcher Massenvernichtungsmittel über das Stadtgebiet zustimmen wird. Mit der Erklärung der Stadt Georgsmarienhütte zur "Atomwaffenfreien Zone" bekunden die Bürger ihren Willen zur Abrüstung in West und Ost. Die Stadt Georgsmarienhütte soll die Gemeinden der näheren und weiteren Nachbarschaft auffordern, ebenfalls ihre Gemeindegebiete zu atomwaffenfreien Zonen zu erklären.

Wir leben im gefährlichsten Jahrzehnt in der Geschichte der Menschheit. Ein dritter Weltkrieg ist nicht nur möglich, er wird auch immer wahrscheinlicher. In Europa, dem geographischen Hauptschauplatz der Ost-West-Konfrontation, tauchen neue Generationen immer mörderischer Massenvernichtungsmittel auf. Im Laufe der Jahre haben die Blöcke, NATO und die Staaten des Warschauer Vertrages, genug Waffen angehäuft, um sich gegenseitig und die Grundlage zivilisierten Lebens überhaupt, mehrfach zu vernichten. Mit der Zahl der Waffen steigt auch die Wahrscheinlichkeit eines katastrophalen Unfalls oder Berechnungsirrtums. Das ständige aufstocken des Rüstungspotentials führt zu einem Abbau der Sozialleistungen.

Wir wissen genau, daß mit der Forderung "Georgsmarienhütte atomwaffenfrei" wir diesen lebensgefährlichen Zustand nicht von heute auf morgen verändern können. Wir wissen auch, daß es unwahrscheinlich ist, daß in absehbarer Zeit Atomwaffen in Georgsmarien-

hütte aufgestellt werden; wahrscheinlicher ist da schon der Transport von Massenvernichtungswaffen über unser Stadtgebiet: die umstrittene A 33 soll direkt am Atomwaffenstützpunkt Borgholzhausen vorbei verlaufen - der ideale Transportweg für Raketen. (Wie gefährlich derartige Raketentransporte sind, hat sich am 02.11.82 in Süddeutschland gezeigt, als nach einem Unfall eines Pershingtransporters eine ganze Ortschaft evakuiert werden mußte!)

Die Erklärung zur "Atomwaffenfreien Zone" ist ein Symbol, das den Mächtigen in Bonn und Washington zeigen soll, daß wir nicht länger mitmachen wollen in ihrem wahnwitzigen Raketenpoker, bei dem der Einsatz unser Leben ist. Sie ist ein Mittel für uns sogenannten "Kleinen Leute", den Regierenden in West und Ost klarzumachen, daß wir nicht immer mehr Atomwaffen haben wollen, sondern Abrüstung und Frieden. Lange Ostermärsche oder Demonstrationen können viele Leute nicht mitmachen, die im Grund die ständige Aufrüstung auch ablehnen - die Forderung nach einer "Atomwaffenfreien Zone Georgsmarienhütte" können auch sie unterstützen.

Neben dem Einsatz gegen die für 1983 geplante Stationierung neuer amerikanischer Mittelstreckenraketen in Europa, ist diese Erklärung ein konkreter Schritt zum Frieden. Die Stadt Georgsmarienhütte steht übrigens nicht alleine da, wenn sie sich zur "Atomwaffenfreien Zone" erklärt. In Großbritannien haben schon fast ein Drittel aller Städte und Gemeinden diesen Schritt getan, und auch in der Bundesrepublik haben sich bereits mehrere Städte und Landkreise zu atomwaffenfreien Zonen erklärt: der Kreis Groß-Gerau z.B. oder die Städte Nürnberg, Marl und Kassel. In vielen anderen Städten gibt es ähnliche Bemühungen, so auch in Osnabrück.

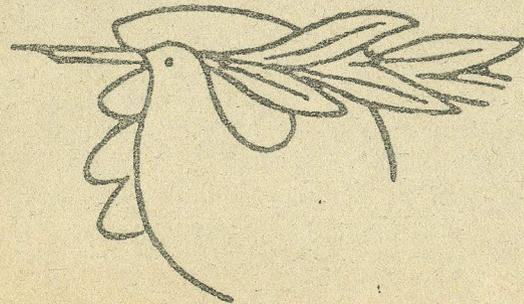
Die Erklärung der Stadt Georgsmarienhütte zur "Atomwaffenfreien Zone" ist nicht nur ein Mittel zur tatsächlichen Verhinderung solcher Waffen auf Georgsmarienhütter Gebiet, sie ist vielmehr in erster Linie ein Symbol dafür, daß die Stadt Georgsmarienhütte und ihre Bürger gegen das ständige "Nachrücken" beider Großmächte und für ein sofortiges Abrüsten sind.

Die Menschen in Georgsmarienhütte oder Dortmund wollen genauso Abrüstung und Frieden, wie die Menschen in Smolensk oder Leningrad. Nach allem, was in den letzten 45 Jahren passiert ist, haben die Männer, Frauen und Kinder in der Sowjetunion ein Recht darauf, daß wir den ersten Schritt tun. Hierzu beizutragen ist Ziel unserer Forderung nach einer "Atomwaffenfreien Zone Georgsmarienhütte".

Kontaktadresse: Initiative Atomwaffenfreie Zone  
Sperberhöhe 49  
4504 Georgsmarienhütte

Kontokonto: Initiative Atomwaffenfreie Zone G.M.-  
Hütte  
Kto.Nr.: 7337561, Kreissparkasse Oesede  
Blz. : 26550105

Anmerkung der Redaktion: Atomwaffenfreie Zonen  
Gibt es schon im ganzen Bundesgebiet, auch in anderen Ländern hat man diese Idee mit Freude aufgenommen. Ein anderer Aspekt ist die atomwaffenfreie Pfarrgemeinde. Auch die Pfarrgemeinde Kloster Oesede hat die Möglichkeit, sich atomwaffenfrei zu erklären. Man sollte sich darüber vielleicht einmal im Pfarrgemeinderat oder Kirchenvorstand unterhalten, denn die Aufgabe der Kirche ist es doch auch wohl aktiv den Frieden mitzuschaffen, denn auch und besonders Jesus hat sich für den Frieden eingesetzt.



## Christenpflicht zu gewaltfreiem Widerstand

### gegen Atomraketen

Ich stelle mir immer mehr die Frage: Warum gehen relativ wenige Christen gegen das Wettrüsten auf die Straße? Die Repräsentanten und Offiziellen der kath. Kirche haben sich von den beiden großen Demos in Bonn distanziert, weil sie einseitig, unausgewogen und mißverständlich sein. Übrigens: war Jesu Leben, sein Verhalten und sein Handeln nicht auch von solcher Art, daß er einseitig, unausgewogen und mißverständlich genannt werden muß? Müßten nicht alle Christen, also die, die seinen Namen tragen und ihm nachzufolgen haben, so handeln und sprechen und leben, wie es Jesu Art entspricht?

Jesu Art entspricht es sicher nicht, Atomraketen und Neutronenbomben zu bauen!

Jesu Art entspricht es sicher nicht, atomar abzuschrecken und im Ernstfall die Ausrottung von Mill. Menschen und die Verwüstung ganzer Kontinente in Kauf zu nehmen!

Jesu Art entspricht es sicher nicht, die Hungernden unserer Erde weiter verhungern zu lassen und statt dessen eine riesige Tötungsmaschinerie zu finanzieren!

Und Jesu Art entspricht es sicher auch nicht, zu alledem zu schweigen - auch nicht aus bündnispolitischen oder aus sonstigen taktischen Gründen!

Für mich ergibt sich aus diesen Gedanken und Überlegungen: Christen können keineswegs bei gleicher Gewissenhaftigkeit zu verschiedenen Urteilen in der Frage kommen, welcher der christliche Weg zum Frieden ist! Vielmehr sehe ich klar einen Maßgebenden; nämlich Jesus! Es ist schlechterdings unmöglich, daß er etwa sagen würde: "Selig die, die Waffen erdenken und produzieren, denn ihnen gehört das Reich Gottes."

"Selig die Erfinder von Nervengas, sie werden das Land besitzen."

"Selig die, die ihre Politik nur auf Schrecken aufbauen, sie werden Söhne Gottes heißen."

Es ist also ohne jeglichen Zweifel, daß Jesus, wäre er ein Zeitgenosse von uns, so nicht sprechen würde!

Wo sind aber solche Äußerungen, die Jesu Art entsprechen in den Verlautbarungen des ZdK oder der deutschen Bischöfe zu finden? In der Verlautbarung wird nur nach der Rechtfertigung für das Wettrüsten gesucht oder es wird ständig mit "zwar-aber" argumentiert.

Ein Beispiel ist das Recht auf legitime Verteidigung, was vom Konzil allen Staaten zuerkannt wird. Doch das Problem besteht darin, daß dieses Recht auch auf die Massenvernichtungsmittel gedeutet wird und somit die Verurteilung des totalen Krieges und des Rüstungswettlauf stark unterhöhlt wird. In dem vatikanischen Dokument "Der heilige Stuhl und die Abrüstung" aus dem Jahre 77, wird der Begriff "Recht auf legitime Verteidigung" geklärt.

NUN HEIßT ES IN VOLLER ÜBEREINSTIMMUNG MIT DER VERDÄMMUNG DES TOTALEN KRIEGES, DASS DORT, WO MASSENVERNICHTUNGSWAFFEN ZUM EINSATZ KOMMEN KÖNNTEN, NUR DAS RECHT UND DIE PFLICHT FÜR EINEN GEWALTFREIEN WIDERSTAND BLEIBT!

Jetzt möchte ich meine am Anfang gestellte Frage wiederholen. Warum gehen relativ wenige Christen gegen das Wettrüsten auf die Straße? Jeder sollte darauf eine Antwort geben können. Die Zeit drängt.

Hans-Jürgen Heggemann

**ALFRED WINTER**

Getränke-Vertrieb

4504 Georgsmarienhütte 6

Telefon (0 54 01) 6241



Zur preiswerten Lieferung von Bieren, alkoholfreien Getränken, Spirituosen, Weinen, Sekt.  
Haacke-Beck, Erste Kulmbacher, Becke-Bier, Dortmunder Union, Herforder, Herrenhäuser und weitere Biere.  
Liefere für Festlichkeiten und privaten Verbrauch:  
Faßbier-Schankanlage - Gläser

AN DIESEM DIENSTAG, - Eine Kurzgeschichte

Üben sie in der Schule die großen Buchstaben. Die Lehrerin hatte eine Brille mit dicken Gläsern. Die hatten keinen Rand. Sie waren so dick, daß die Augen ganz leise aussahen.

Zweiundvierzig Mädchen saßen vor der schwarzen Tafel und schrieben mit großen Buchstaben:

DER ALTE FRITZ HATTE EINEN TRINKBECHER AUS BLECH!  
DIE DICKE BERTA SCHOSS BIS PARIS! IM KRIEGE SIND  
ALLE VÄTER SOLDAT!

Ulla kam mit der Zungenspitze bis an die Nase. Da stieß die Lehrerin sie an. Du hast Krieg mit ch geschrieben. Ulla, Krieg wird mit g geschrieben. G, wie Grube. Wie oft habe ich das schon gesagt. Die Lehrerin nahm das Buch und machte hinter Ullas Namen einen Haken. Zu morgen schreibst du den Satz zehnmal ab, schön sauber, verstehst du?  
Ja, sagte Ulla und dachte: Die mit ihrer Brille.

Auf dem Schulhof fraßen die Nebelkrähen das weggeworfene Brot.

An diesem Dienstag, wurde Leutnant Ehlers zum Bataillonskommandeur befohlen.

Sie müssen den roten Schal abnehmen, Herr Ehlers. Herr Major?

Doch, Ehlers, in der zweiten ist sowas nicht beliebt!

Ich komme in die zweite Kompanie?

Ja, die lieben sowas nicht. Da kommen sie nicht durch. Die zweite ist an das Korrekte gewöhnt. Mit dem roten Schal läßt die Kompanie sie glatt stehen. Hauptmann Hesse trug sowas nicht.

Ist Hesse verwundet?

Nein, der hat sich krank gemeldet. Fühlte sich nicht gut, sagte er. Seitdem er Hauptmann ist, ist er ein bißchen flau geworden, der Hesse. Versteh' ich nicht, war sonst immer so korrekt, na, ja, Ehlers', sehen sie zu, daß sie mit der Kompanie fertig werden. Hesse hat die Leute gut erzogen. Und den Schal nehmen Sie ab, klar?

Türlich, Herr Major.

Und passen Sie auf, daß die Leute mit den Zigaretten vorsichtig sind. Da muß jedem anständigen Scharfschützen der Zeigefinger jucken, wenn er diese

Glühwürmchen herumschwirren sieht. Vorige Woche hatten wir fünf Kopfschüsse. Also passen Sie ein bißchen auf, ja?

Jawoll, Herr Major!

Auf dem Weg zur zweiten Kompanie nahm Leutnant Ehlers den roten Schal ab. Er steckte eine Zigarette an. Kompanieführer Ehlers, sagte er laut, da schoß es.

An diesem Dienstag,

sagte Herr Hansen zu Fräulein Severin:

Wir müssen dem Hesse auch mal wieder was schicken, Serverinchen. Was zu rauchen, was zu knabbern. Ein bißchen Literatur, ein Paar Handschuhe, oder so etwas. Die Jungen haben einen verdammten harten Winter draußen. Ich kenne das, vielen Dank!

Hölderlin vielleicht, Herr Hansen?

Unsinn, Serverinchen. Unsinn, - nein lieber ein bißchen freundlicher. Wilhelm Busch oder so.

Hesse wasr doch mehr für das Leichte. Lacht doch gern, das wissen sie doch, mein Gott, Severinchen, was kann dieser Hesse Lachen!

Ja, das kann er, sagte Fräulein Severin.

An diesem Dienstag,

trugen sie Hauptmann Hesse auf einer Bahre in die Entlassungsanstalt. An der Tür war ein Schild:

OB GENERAL OB GRENADIER:

DIE HAARE BLEIBEN HIER.

Es wurde geschoren. Der Sanitäter hatte lange, dürre Finger. Wie Spinnbeine. An den Knöcheln waren sie etwas gerötet. Sie rieben ihn mit etwas ab, das kam nach Apotheke. Dann fühlten die Spinnbeine nach seinem Puls und schrieben in ein dickes Buch: Temperatur: 41,6, Puls 116. Ohne Besinnung. Flecklieberverdacht.

Der Sanitäter macht das dicke Buch zu. Seuchenzazarett Smolensk stand darauf. Und darunter: vierzehnhundert Betten. Die Träger nahmen die Bahre hoch. Auf der Treppe pendelte sein Kopf aus der Ecke heraus und immer hin und her bei jeder Stufe. Und kurzgeschoren. Und abei hatte er immer über die Lippen gelacht. Der eine Träger hatte Schnupfen.

An diesem Dienstag,

gingelgte Frau Hesse bei ihrer Nachbarin. Als die Uhr aufging, wedelte sie mit dem Brief. Er ist Hauptmann geworden, Hauptmann und Kompaniechef

schreibt er. Und sie haben über vierzig Grad Kälte. Neun Tage hatte der Brief gedauert. An Frau Hauptmann Hesse hat er oben drauf geschrieben. Sie hielt den Brief hoch. Aber die Nachbarin sah nicht hin. Vierzig Grad Kälte, sagte sie, die armen Jungs, vierzig Grad Kälte.

An diesem Dienstag, fragte der Oberfeldarzt den Chefarzt des Seuchenzazaretts Smolensk:

Wieviel sind es jeden Tag?

Ein halbes Dutzend.

Scheußlich, sagte der Oberfeldarzt.

Ja, scheußlich, sagte der Chefarzt.

Dabei sahen sie sich nicht an.

An diesem Dienstag, spielten sie die Zauberflöte. Frau Hesse hatte sich ihre Lippen rot gemacht.

An diesem Dienstag, schrieb Schwester Elisabeth an ihre Eltern:

Ohne Gott hält man das gar nicht durch. Aber als der Unterarzt kam, stand sie auf. Er ging so krumm, als trüge er ganz Rußland durch den Saal. Soll ich ihm noch etwas geben? fragte die Schwester. Nein, sagte der Unterarzt. Er sagte das so leise, als ob er sich schämte. Dann trugen sie Hauptmann Hesse hinaus. Draußen polterte es. Die bumsen immer so. Warum können sie die Toten nicht langsam hinlegen? Jedesmal lassen sie sie auf die Erde bumsen. das sagte einer. Und sein Nachbar sang leise:

Zicke, zacke, juppheidi,  
schneidig ist die Infrantrie.

Der Unterarzt ging von Bett zu Bett. Jeden Tag. Tag und Nacht. Tagelang. Nächte durch. Krumm ging er. Er trug ganz Rußland durch den Saal. Draußen stolperten zwei Krankenträger mit einer Bahre davon. Nummer vier, sagte einer. Er hatte Schnupfen.

An diesem Dienstag, saß Ulla abends und malte in ihr Schreibheft mit großen Buchstaben:

IM KRIEGE SIND ALLE VÄTER SOLDAT!

IM KRIEGE SIND ALLE VÄTER SOLDAT!

Zehnmal schrieb sie das. Mit großen Buchstaben. und Krieg mit G - wie Grube.

## KDV - Neuregelung.

Das neue Gesetz bedeutet für die Betroffenen:

- Wenn der KDV-Antrag nicht bis spätestens 14 Tage vor der Musterung gestellt ist, kann der Verweigerer sofort zur Bundeswehr einberufen werden.
- Die Anträge werden vom Bundesamt für Zivildienst (BAZ) geprüft. Zur Vollständigkeit eines gestellten Antrages gehört neben dem ausführlichen Lebenslauf und der Antragsbegründung auch ein polizeiliches Führungszeugnis.
- Hält das Bundesamt für Zivildienst den Antrag für "nicht ausreichend begründet", bittet es den Antragsteller vor einem Prüfungsausschuß zu erscheinen oder lehnt ihn einfach ab. Für den Fall, daß der Kriegsdienstverweigerer abgelehnt wird, bleibt ihm als einziges Rechtsmittel noch die Klage vor dem Verwaltungsgericht.
- Im Prüfungsausschuß wird die Zahl der Beisitzer von 3 auf 2 gesenkt und der Vorsitzende bekommt Stimmrecht, was im Gegensatz zu allen anderen Schöffengerichten steht.
- Der Zivildienst wird gegenüber dem Grundwehrdienst um ein Drittel verlängert, was nicht im Einklang mit dem Grundgesetz gebracht werden kann.

Das neue Gesetz der Prüfungsverfahren gilt für alle, die nach Inkrafttreten des Gesetzes am 1.1.84 gemustert werden und den Kriegsdienst verweigern. Eine Steuerung der Ablehnungsquoten je nach Personalbedarf der Bundeswehr ist sehr stark zu befürchten.

Heinz-Gerd Petersmann



Nachrichten...Nachrichten...Nachrichten....

### Haushaltsplanung 1983 und Mehrzweckhalle

Mit 20 gegen 19 Stimmen ist auf der Stadtratssitzung am 20.12. der Haushalt '83 durchgebracht worden. Unter ungewöhnlich hoher Zuschauerzahl legte der Bürgermeister den Entwurf mit Abstimmungsvorlage vor. Erhöht wird demnach die Grund-, Hunde-, Automatensteuer, Friedhofs- u.a. kleinere Gebühren, wodurch ca. 250.000 DM Steuermehreinnahmen zu erwarten sind. Die Gesamtschulden der Stadt steigen auf ca. 50 Mill. an. Die am meisten umstrittene Mehrzweckhalle bzw. Turnhalle mit Mehrzweckbereich verteidigte Bürgermeister Siepelmeyer damit, daß schon 6-700.000 DM Vorleistungen getätigt seien und daß man keine 'Schuhkarton'-Normsپorthalle, die vom Kreis wahrscheinlich erst in 5 Jahren gebaut würde, wünsche und die Kreiszuschüsse von ca. 3,4 Mill. verloren gehen würden ("letzte Chance").

Die vorgesehene Halle besitzt demnach eine Grundfläche von 45x27 m (Normsپorthalle 45x21 m), eine gefälligere, ausgefeiltere Architektur und wird 1.000 Gäste fassen.

Das Verlorengelien von Zuschüssen und das zu späte Bauen der Normsپorthalle bezweifelte die SPD(FDP), welche die Mehrzweckhalle im Haushaltsplan, trotz Zustimmung vor Jahren, für zu teuer hielt (7,1 Mill. gesamt ohne Außenanlagen). Außerdem wollte sie neben Grund- auch eine Gewerbesteuererhöhung, mehr Geld für Wohnungs- und Wirtschaftsansiedlung, Verkehrsberuhigung und Umweltschutz (Fernwärme, Radwege. Großbauten lehnte die SPD allerdings ab, ebenso wie die UWG, deren Sprecher auf den heute sehr hohen Wohlstand hinwies und auf das Zuendegehen des Baubooms (Gesundschrupfen des Baugewerbes statt 'Abkassieren auf dem Rücken der Gemeinden'). So wurde die Mehrzweckhalle von der UWG abgelehnt, ebenso wie die Bezuschussung der Klosterrenovierung in Kloster Oesede, da der öffentliche Nutzen der Renovierung

zu gering zur Auflage gemacht wurde (250.000,-). Beb. Eschweg und Gewerbegebiet Heheland wurde bedingt zugestimmt (arbeitsbringende Firmen für Gmhütte und geringe Bebauung für Gmhütter Bürger. Zusätzlich forderte die UWG 100.000,- DM für Lärmschutz (B51) und weitere Mittel für Bürgersteig, Ampel u.a.

### SONDERMÜLL - SAMMELAKTION !!!

Da die Stadtverwaltung Anfang des kommenden Frühjahrs eine Gift- und Sondermüll-Sammelstelle einrichtet, ist jeder Bürger (!) im Sinne des Umweltschutzes aufgerufen, sämtlichen Sondermüll zu sammeln (jetzt anfangen!), um den dann kostenfrei abgeben zu können. Es steht weit mehr 'auf dem Spiel' als nur ein bißchen Müll: Es geht um umweltbewußte Beispiele, die Schule machen können und dann die Müllvergiftungen wirkungsvoll verringern könnten; also sollte möglichst viel gesammelt und abgegeben werden. Zum Beispiel Reifen, Fotochemikalien, Pflanzenschutzmittel, Farben, Lacke, Verdüner, Streichmittel, Putzmittel, Medikamente, Batterien, Kunststoffe usw. (siehe "Oeseder Mitteilungen"). Ein Chemiker wird die Reste in Empfang nehmen und vorsortieren, damit diese der schadlosen Verwertung zugeführt werden und nicht die Deponie belasten.

GESCHÜTZTE LANDSCHAFTSBESTANDTEILE, die die Gemeinde in Form von verbindlichen Satzungen ausweisen kann (nach dem neuen Nieders. NaturschG.) sind jetzt in einer Anhörung vor dem Umweltschutzausschuß der Gemeinde von der Ortsgruppe des Deutschen Bundes für Vogelschutz beantragt worden. Es handelt sich um eine ganze Reihe von zum Teil noch sehr naturnahen und seltenen Gebieten, die nach vorheriger Begutachtung der Mitglieder aufgenommen wurden, Kontakt: Armin Götte in Oesede.

## "LEBEN IN DIESER ZEIT"

"Kästners"Leben in dieser Zeit" wurde als Hörspiel konzipiert. Folgerichtig spielen akustische Toncollagen als An- und Zwischenspiele eine zentrale Rolle. Das Stück verzichtet auf eine durchgehende Handlungsebene, die Dialoge - in Reimform gesprochen - erinnern an Kabarett, die Songs, die eigentlich das "Gerüst" des Stückes ausmachen, können ebenfalls dieser Gattung zugeordnet werden.

So war es nicht verwunderlich, daß nach der Uraufführung im Rundfunk (1929) Versuche unternommen wurden, das Stück theatergerecht aufzuarbeiten. 1932 kam es zu den ersten Theateraufführungen in Breslau und Darmstadt.....

"Leben in dieser Zeit" ist ein revueartiger Versuch "Sorgen und Nöte" der Menschen zu beschreiben. Im Mittelpunkt steht der Durchschnittsmensch.... Die er Durchschnittsmensch mit der Grunderfahrung-...hat gelernt, daß man getreten wird, und daß man unten ist und unten bleibt, und, was noch schlimmer ist:

"Du sollst nicht fragen, was die andern taten!  
im Übrigen, die andern tun es auch."  
(aus: Lied von der Rumpfbeuge)

- es scheint ein ewiger Kreislauf zu sein:....In diesem Grundton kommen denn auch die schwärze möglicher Auswege daher. Nostalgie oder "Zurück zur Natur", um nur zwei Möglichkeiten zu nennen, werden in Schlagerform eingebracht..... Nicht die Verheißungen der Kulturindustrie verdrängen den Menschen zu helfen. Nur die Einsicht, jeder möge bei sich anfangen und an die denken, die danach kommen,...."

So schreibt es der Initiator (Johannes Bürger) des Stückes, der auch die Musik komponierte, in dem Programmheft des "Theater- und Musikkreises" des Friedenskotten Hankenberge.

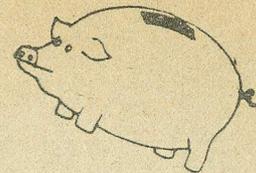
Die Premiere fand am 17.12.1932 in Friedenskotten statt. Die Darsteller und Musiker wunderten das "ausverkaufte Haus" durch ihr professionelles Auftreten; wobei die Darsteller nicht nur ihr schauspielerisches Können unter Beweis stellen mußten, sondern auch durch ihre sängerischen Leistungen, vor dem modern aufgemachten Bühnenbild, das Publikum begeistern konnten. Guten Anklang fand ebenfalls der selbstgedrehte, zwischenzeitlich eingespielte Schmalfilm (Drehbuch und Regie Herbert Weber), der die Dekadenz der Reichen Leute in den "Grand Hotels" satirisch-grotesk aufzeigte.

Alles in allem ist es dem Theaterkreis gelungen ein gutes Stück, nach 2 Jahren Probe, gut aufzuführen. Vor Interesse an dem Stück hat, nächster Spieltermin; 23.1. 15.30 und 19.30 in Friedenskotten.

W. Steinfeld

# Tiger- schweinchen

Hörchen



Einmal sagten die kleinen Schweinchen zu ihrem Vater: „Ach, Vater, wir wünschen uns von Herzen einen Bruder. Bitte, schenke uns doch einen Bruder, ja!“

„Ist gut, sagte der Vater, ging zum Markt und kaufte ihnen einen. Ein Schweinchen, einen Schweinchenbruder.“

„Aber hatten sie nicht gewollt. Sie hatten sich einen Tiger gewünscht. Einen Tigerbruder. Denn Schweinchen hatten sie selber schon genug zu Haus mit sich selbst. Sie greinten und klagten, und der Vater sagte: „Tiger hatten sie nicht.“ Aber weil sie gar so sehr greinten, machte ihnen ihr Vater einen Tiger über Nacht. Aus dem neuen Bruder, dem Schweinchen. Mit Farbe und Pinsel beim Kerzenlicht.

Oh, wie haben sich die kleinen Schweinchen da gefreut. Sie herzten und küßten ihren Tigerbruder und nahmen ihn sofort in die harte Schule für neue Geschwister. Denn sie wollten ja einen Bruder, der ein Tiger war. Der kein Schweinchen war. Denn das war ja auch gut für ihn selbst. Sie brachten ihm zuerst die guten Manieren bei, die er so schnell erlernte, daß er sogar bald seine Eltern darin übertraf. Was das betraf.

Dann lehrten sie ihn das mutige Würfpringen, Furchtlosigkeit, Schwindelfreiheit, was neue Brüder zuallererst von den Geschwistern lernen müssen. Sie lehrten ihn auch das Fischen ohne Wurm und Angel. Was jeder große Meister können muß, will er in der Welt gut durchkommen. Sie lehrten ihn den furchtlosen Sprung in die unbekannte Tiefe. Wichtig fürs Leben.

Sie zeigten ihm den gefährlichen, aber schon beleuchteten Sprung durch den Feuer-

reif. Eine Tigernummer, die in jedem guten Zirkus vorkommt. Und als die Zeit kam, da er mit ihnen in die Schule gehen durfte, überraschte er ihren Lehrer mit seinem frühreifen Benehmen. Zum Stolz seiner Brüder. Oh, sie waren die beliebtesten Schweinchen der ganzen Stadt! Was für eine schöne Zeit für sie alle.

Und ihr Bruder, der Tiger, hatte viel Glück bei den Frauen, wovon auch einiges auf seine Brüder abfiel, ein wenig Lohn für ihre Mühen. Und so konnte es schließlich nicht ausbleiben, daß sie ihren Bruder als König sehen wollten. Als König aller Schweine.

„Also, lebe er hoch! Er lebe hoch (und mit ihm seine Brüder)! Hurra!“

Sie lebten jetzt als seine Brüder in Saus und Braus, Braus und Verehrung, noch ein wenig Lohn für ihre Mühen. Und so hätte es dann immer bleiben können in alle Ewigkeit. Wäre nicht...

... wäre nicht der kleine Tigerkönig eines Tages hinter dem Spritzenauto hergelaufen. Hat sich duschen wollen, brausen, besprenkeln lassen, ein paar Tropfen mit der Zunge auffangen mögen. Da war es aber vorbei mit der großen Zeit für die kleinen Schweine; denn das Wasser wusch die Tigerfarbe weg wie ein Regen. Er war kein Tiger mehr, er war deswegen auch kein König mehr; denn die Schweine wollten kein Schwein zum König, sie wollten einen Tiger. Schweine hatten sie selber genug.

Da haben die Brüder ihren Bruder dem Vater zurückgegeben. Haben gesagt, sie hätten einen Tiger als Bruder gewollt und kein Schweinchen. Und das hätte er wissen müssen. Schließlich.



Sicheres Vergnügen bereitet Ihnen das Nähen mit Stoffen aus dem

## nähkästchen Kloster Oesede

Unser Service:  
gute Beratung  
und Zeit für Sie —

Lieselotte Richter  
Glückaufstraße 155 — GMHütte  
Tel. 0 54 01/4 25 96



Ritter-Pils  
Beweis  
deutscher  
Braukunst

Lebensmittel

gleich nebenan

3 vollautomatische Bundes-  
kegelbahnen

gemütl. Gasträume für Gesell-  
schaften bis ca. 70 Personen

gepflegte Getränke, gute Küche

## Klosterschänke

Willy Boßmeyer

4504 GMHütte-Kloster Oesede

Glückaufstraße 170 - Telefon 05401/5827

## WUSSTEN SIE SCHON ...

- ... daß Ute Ranke-Heinemann die einzige Professorin für Katholische Theologie auf diesem Erdball ist? Das liegt nicht etwa daran, daß es zu wenig Theologinnen gibt, sondern daß sie von der Kath.Kirche für einen Lehrstuhl nicht zugelassen werden.
- ... daß in der Diözese Osnabrück 9 Frauen und 17 Männer in den Leitungsgremien der Jugendverbände tätig sind?
- ... daß in der Instruktion der römischen Kongregation für die Sakramente und den Gottesdienst vom 3.4.1980 Frauen wohl die Lesung des Wortes Gottes, nicht aber die Funktion eines Meßdieners zugebilligt wird?
- ... daß ca. 1/5 der Erdbevölkerung, das sind 750 Mill.Menschen, im Slums wohnen?
- ... daß ein A 33 - Gegner, als Weihnachtsmann verkleidet, in der Ratssitzung am 20.12. einbetonierte Tannenzweige verschenkte?
- ... daß im Jahre 1983 mit 2,3 Mill.Arbeitslosen gerechnet wird?
- ... daß die erste Sprachrohrausgabe Ostern 1978 erschienen ist?
- ... daß die Erziehung in den ersten sechs Lebensjahren eines Kleinkindes maßgebend für sein ganzes Leben ist?
- ... daß Dinosaurier ausgestorben sind, weil sie zu viel Panzer und zu wenig Hirn hatten und daß es den Menschen ganz ähnlich ergehen kann?

B. G., H.-G.P.



*Brömmann*

**Brot** und  
**Backwaren**

Immer Qualität